

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 1

Rubrik: Rüstung und Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rüstungspolitik des VBS passt sich den Bedürfnissen der Armee XXI an

Beschaffung, Industriekooperation und internationale Zusammenarbeit – RUAG Rüstungsunternehmen des Bundes

Der Bundesrat hat die neu definierten Grundsätze für die Rüstungspolitik des VBS verabschiedet; die bisher geltenden Grundsätze datierten von 1996 und entsprachen nicht mehr der neuen Sicherheitspolitik und den Reformprojekten VBS XXI, Armee XXI und Gruppe Rüstung XXI. Die nachstehende Pressemitteilung des VBS orientiert detailliert.

Die Rüstungspolitik definiert die Grundzüge der Rüstungsbeschaffung, regelt Fragen der Industriekooperation, der interna-

Wm Alfons Schmidlin, Wiezikon

tionalen Zusammenarbeit und klärt die Rolle sowie den Einbezug der schweizerischen Industriebasis.

Ziele der Rüstungspolitik

Das Ziel der Rüstungspolitik ist die rechtzeitige, langfristige, verlässliche und an wirtschaftlichen Prinzipien orientierte Erfüllung der Bedürfnisse nach Gütern, Bauten und Dienstleistungen für die Armee und für den Bevölkerungsschutz.

Bedürfnisplanung der Armee und Rüstungspolitik sind eng miteinander verknüpft. Eine Koordination zwischen den Auftraggebern auf Armeeseite und den Auftragnehmern auf Seite der Gruppe Rüstung ist sichergestellt. Dies gilt auch für die Erarbeitung einer Technologiestrategie. Die Auslandabhängigkeit der Schweiz für Rüstungsgüter ist sehr hoch, die internationale Kooperation entsprechend wichtig. Nach wie vor benötigt die Schweiz aber aus sicherheitspolitischen Gründen in spezifischen Bereichen eine gewisse Autonomie, so zum Beispiel für die Instandhaltung. Dies erfordert eine ausreichende schweizerische Industriebasis, insbesondere bei den privatrechtlichen Rüstungsunternehmen des Bundes.

Wirtschaftlichkeit

Die Rüstungspolitik des VBS ist auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Alle Rüstungsaktivitäten richten sich nach dem Grundsatz des Wettbewerbs und beachten die Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes. Kosten-Nutzen-Überlegungen werden ab Beginn des Evaluationsverfahrens eingebracht. Durch konsequente Anwendung materialwirt-



Die RUAG muss sich vermehrt in Zivilmärkten etablieren.

schaftlicher Prozesse, insbesondere durch eine zentrale Beschaffung, wird das Einkaufspotenzial optimiert.

Internationale Kooperation

Die Schweiz muss aus wirtschaftlichen und technologischen Gründen den Grossteil ihrer Rüstungsgüter im Ausland beschaffen. Zudem soll die Ausrüstung der Armee vermehrt mit jener unserer Nachbarstaaten und anderer Partnerstaaten kompatibel sein, d.h. internationalen Standards entsprechen. Die Grenzen internationaler Kooperation werden durch die Aussen- und Sicherheitspolitik bestimmt. Die Rüstungspolitik hält neutralitätspolitische Auflagen ein.

Möglichkeiten der Teilnahme an internationalen Entwicklungs- und Beschaffungsprojekten sowie im Bereich der Instandhaltung und der Liquidation werden bereits in der Planungsphase abgeklärt. Eigenentwicklungen sind die Ausnahme und kommen nur in Frage, wenn alternative Lösungen weniger wirtschaftlich sind. Insbesondere soll künftig der internationalen Kooperation im Rüstungsbereich und der damit verbundenen Kostenoptimierung grössere Beachtung geschenkt werden.

Schweizerische Industriebasis

Die schweizerische Industriebasis ist von sicherheitspolitischer Bedeutung. Sie stellt sicher, dass für die Armee wesentliche

Leistungen erbracht werden können, namentlich im Bereich der Instandhaltung. Sie muss sich dem Wandel der geforderten Kernfähigkeiten und Technologiefelder anpassen.

Die Mitwirkung der Schweiz und der schweizerischen Industrie in der internationalen Wehrtechnikkooperation erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Partnern. Von der Industrie wird ein aktives Engagement erwartet, auch bei Kosten und Risiken. Die schweizerische Aussen- und Aussenwirtschaftspolitik unterstützt sie dabei.

Offset- oder Kompensationsgeschäfte bei Beschaffungen im Ausland sollen weiterhin dazu dienen, der Schweizer Industrie den Zugang zu ausländischen Märkten zu öffnen, bzw. ihre Stellung in diesen Märkten zu stärken.

Eignerstrategie des Bundesrates für die RUAG

Der Bundesrat hat die Eignerstrategie für die Rüstungsunternehmen des Bundes, d.h. des Technologiekonzerns RUAG und seiner Tochtergesellschaften, für die Jahre 2003 bis 2006 festgelegt. Die Eignerstrategie umfasst zentrale Aspekte der Kerntätigkeiten der RUAG im Interesse der Landesverteidigung, insbesondere Instandhaltung, Kampfwartung, Kampfwertsteigerung sowie die Entsorgung von Waffensystemen, Geräten und Munition. Wo Synergien im Interesse der Landesvertei-

MOWAG baut in Kreuzlingen und macht sich fit für die Zukunft

Grundsteinlegung für das Neubauprojekt «Plant 2000»

Im Beisein der gesamten Belegschaft und zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Armee wurde in Kreuzlingen der Grundstein für das bisher grösste Investitionsprojekt in der Geschichte der MOWAG gelegt. Das Projekt «Plant 2000» umfasst den Neubau einer Produktionshalle und eines mehrstöckigen Bürotrakts, zudem werden bestehende Hallen umgebaut. Insgesamt investiert das Technologieunternehmen am Standort Kreuzlingen rund 44 Millionen Franken.

Dass sich der Weltmarktführer gepanzerter Radfahrzeuge auch in Zukunft auf



Jürg Gyga, CEO, macht die MOWAG fit für die Zukunft.

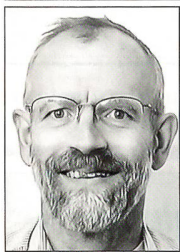
als Gesamtunternehmen fit für die Zukunft machen», betonte MOWAG-CEO, Jürg Gyga. Um den heutigen Marktforderungen gerecht zu werden und die Position der MOWAG weiter zu stärken, setzt das Technologieunternehmen auf innovative Produkte und Prozesse. Darüber hinaus will die MOWAG ihre Kernfähigkeit wie das Know-how in Entwicklung und Produktion von kundenspezifischen gepanzerten Radfahrzeugen weiter ausbauen. Vom Projekt «Plant 2000» erwarten die Verantwortlichen der MOWAG eine höhere Flexibilität, eine stärkere und einfachere betriebliche Kommunikation sowie eine Vereinfachung der betrieblichen Abläufe.

Grösstes Investitionsprojekt in der MOWAG-Geschichte

Dass der Chairman der General Motors (GM) Corporation, Jack Smith, persönlich zur Grundsteinlegung im Kanton Thurgau erscheinen würde, hatte man nicht erwartet. Smith beglückwünschte das MOWAG-Team zu diesem besonderen «Milestone Day». Auf dem Nordareal des Betriebsgeländes entsteht bis April 2004 eine neue Produktionsfläche und ein mehrstöckiger Bürotrakt. Insgesamt wird eine Geschossfläche von über 12 000 m² neu erstellt, weitere 10 000 m² Geschossfläche werden umgebaut und umgenutzt. Die reinen Baukosten betragen 36 Millionen Franken, 8 Millionen Franken werden in neue Betriebseinrichtungen investiert. Mit einem Investitionsvolumen von 44 Millionen Franken ist «Plant 2000» das grösste Bauprojekt in der Geschichte der MOWAG.

Bekanntnis zum Wirtschaftsstandort Kreuzlingen

Laut Gyga will das Kreuzlinger Traditionsunternehmen mit dem Neubau auch ein positives Zeichen für den Wirtschaftsstandort Kreuzlingen setzen: «Bauen heisst in erster Linie immer, an die Zukunft zu glauben und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Bauen hier, an diesem Standort ist aber auch ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Kreuzlingen, mit dem wir seit unserer Gründung 1950 eng verbunden sind.» Auch die regionale Wirtschaft und das Gewerbe sollen vom Neubau profitieren, wurde doch der grösste Teil der Bauaufträge an regionale Unternehmen vergeben. □



Wm Alfons Schmidlin, Wiezikon

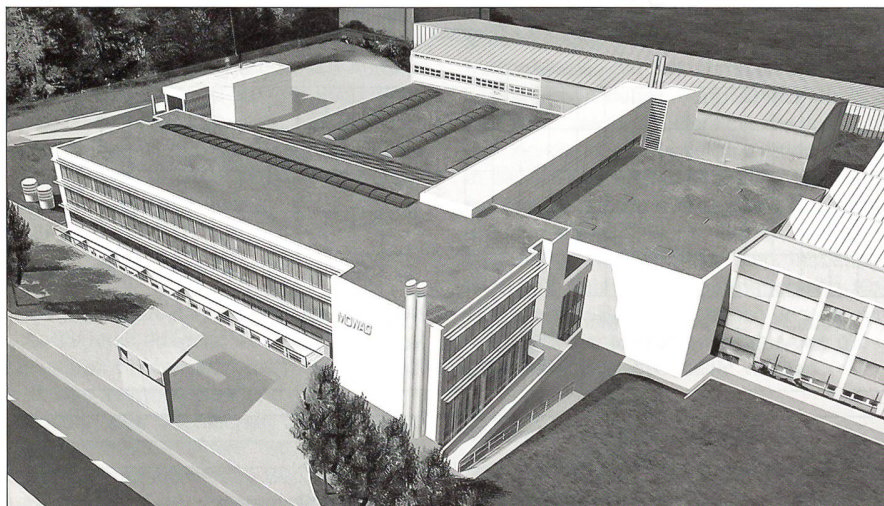
einem starken Fundament weiterentwickeln will, wurde im Rahmen der Grundsteinlegungszeremonie deutlich. So wurden unter anderem Konstruktionszeichnungen und Modelle von MOWAG-Produkten, ein Geschäftsbericht, die Chroniken der Stadt Kreuzlingen und des Traditionsunternehmens als Zeugen der Gegenwart mit dem Grundstein im Boden verankert. Diese Symbole einer erfolgreichen Vergangenheit sollen das Fundament für eine ebenso erfolgreiche Zukunft der MOWAG bilden.

Plant 2000 – mehr als ein Bauprojekt

«Für uns bedeutet «Plant 2000» mehr als ein reines Bauprojekt. «Plant 2000» soll uns

Das Unternehmen MOWAG

Die MOWAG Motorwagenfabrik AG in Kreuzlingen entwickelt, konstruiert und produziert technologisch hoch stehende Spezialfahrzeuge für den militärischen Gebrauch. Weit über 6000 leicht gepanzerte Radfahrzeuge der Typen MOWAG PIRANHA und MOWAG EAGLE sind weltweit bei diversen Streitkräften im Einsatz. So bewähren sich die technologisch führenden MOWAG-Produkte unter anderem bei der schweizerischen Armee, kanadischen Heer, saudiarabischen Nationalgarde, US Army, US Marines sowie in Skandinavien, Irland, Spanien und Afrika. Neben der Herstellung in Kreuzlinger Stammbetrieb werden MOWAG-Fahrzeuge auch in anderen Ländern in Lizenz gefertigt. Die MOWAG wurde im Jahre 1950 als privates Unternehmen von Ing. Walter Ruf gegründet und gehört seit 1999 zur General Motors Defense. Im Segment gepanzerte Radfahrzeuge der Gewichtsklasse 9–20 t ist MOWAG, zusammen mit ihrer kanadischen Schwesterfirma GM Defense of Canada Weltmarktführer. Am Standort Kreuzlingen beschäftigt MOWAG über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Das Modell der Plant 2000, die für 44 Millionen in Kreuzlingen gebaut wird.